



Unsere Ziele

Was wir wollen, ist der europäische Atomausstieg und letztlich den Verzicht auf die Nutzung der Atomenergie weltweit. In der Vernetzung mit anderen Anti-Atom-Organisationen arbeiten wir an Projekten europäischer Dimension.

Unsere Instrumente dafür sind Aufklärungs- und Pressearbeit, regelmäßige Informationen für Mitglieder, eine monatliche Radiosendung im Freien Radio Freistadt. Wir initiieren Kampagnen und bestreiten Diskussionsveranstaltungen. Natürlich gehören zu unserem Handwerkzeug auch klassisches Lobbying bei Politiker_innen und Meinungsbildner_innen – und nötigenfalls natürlich demonstrativer Aktionismus!

atomstopp_atomkraftfrei leben! ist ein gemeinnütziger, überparteilicher Verein mit Sitz in Linz und eingebunden in die Arbeit von Anti-Atom-Vereinen aus ganz Österreich und Europa.

Unsere Vereinsziele haben wir im Jahr 2019 mit den uns zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten konsequent weiterverfolgt.

Wichtigster Ansatz ist für uns nach wie vor der EURATOM-Vertrag. Dieser schreibt in seiner Präambel die Sonderstellung der Atomenergie fest. Um den europaweiten Atomausstieg voranzubringen, ist es unumgänglich, diesen Vertrag zu thematisieren und zu bekämpfen. Die Kritik an EURATOM und besonders der Mitgliedschaft Österreichs darin ist Teil einer langjährigen Kampagne unter der Federführung von atomstopp - mit veritablem Erfolg: Alle Landtage Österreichs haben sich in Resolutionen kritisch mit EURATOM auseinandergesetzt und teilweise sehr klar Österreichs Ausstieg aus EURATOM gefordert. Weiters unterstützen seit der NEC 2017 prominente Expert_innen die Forderung nach einer gänzlichen Abschaffung des Vertrags.

In der **Kampagne gegen EURATOM** konnte 2019 die internationale Vernetzung deutlich intensiviert werden. Mit Vertreter_innen von NGO aus Deutschland, Frankreich und Dänemark besteht reger E-Mail-Kontakt, auch mehrere persönliche Treffen konnten stattfinden und zur Entwicklung gemeinsamer Strategien beitragen.

Auch unsere Forderung nach einer **Haftpflichtversicherung für Atomreaktoren** wurde weitergeführt. Mit unserer Petition für eine angemessene und einheitliche Haftpflichtversicherung für AKW haben wir – nach der erfolgreichen Verteidigung und somit Weiterführung im Petitionsausschuss des Europäischen Parlaments – die Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des Petitionsausschusses erreicht. Diese wurde Anfang des Jahres 2019 präsentiert und hat die Forderungen von atomstopp vollinhaltlich bestätigt. Auf Empfehlung der Studienautor_innen hat der Ausschuss in Folge die Europäische Kommission um eine Stellungnahme gebeten – die Antwort darauf ist derzeit noch ausständig.

Ebenfalls Gegenstand unserer Arbeit war auch 2019 wieder die Auseinandersetzungen mit Problemen rund um tschechische Atomanlagen, insbesondere die Debatte um die **Lagerung radioaktiver Abfälle und diskutierte Erweiterungen der AKW-Standorte Temelin und Dukovany**. Die Teilnahmen an Hearings gehörten ebenso zu den Maßnahmen wie die Unterstützung von Protestkundgebungen vor Ort.

Ein besonderer Fokus lag seit dem Jahr 2019 auf der Eröffnung der Diskussion zu **Atomkraft und Klimawandel**. Erste Vernetzungen und Informationsarbeiten wurden eingeleitet.

Zum Thema **Laufzeitverlängerungen für alte Atomreaktoren** durften wir im Frühjahr 2019 die etablierte internationale Fachtagung ‚**NEC** - Nuclear Energy Conference‘ ausrichten und im Linzer Ursulinenhof erfolgreich umsetzen.

Auswahl an Veranstaltungen und Informationsangeboten in loser Aufzählung

- Teilnahme am Linz-Marathon mit rund 60 Läufer_innen für atomstopp
- Premiere und weitere Aufführungen des 2018 entstandenen Films ATOMLOS DURCH DIE MACHT
- BIO EM-Infostand – 4-tägige Messe gemeinsam mit tschechischen NGO
- Teilnahme an mehreren Klimastreiks von „Fridays for Future“
- Produktion unserer Broschüre ‚atomstopp‘ mit dem Schwerpunkt ‚AKW als Klimaretter?‘ Versand an ca. 15.000 Adressen
- Sowohl die EU-Wahlen 2019 als die vorgezogenen Nationalratswahlen 2019 wurden intensiv genutzt, um unsere zentralen Anliegen zu thematisieren.
- Produktion von insgesamt 10 Radiosendungen für das Freie Radio Freistadt, allesamt nachzuhören im auf CBA (cultural broadcast archive).

Verantwortlichkeiten

Vertretungsbefugt nach außen ist laut § 13 der Vereinsstatuten der Obmann Roland Egger. Er ist für die Spendensammlung und die Werbung verantwortlich. Die landesgesetzlichen Regelungen, insbesondere die Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes (insbesondere §§ 3, 4, 6, 10, 14), des Telekommunikationsgesetzes insbesondere § 101 und des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb insbesondere § 1, 2 werden beachtet.

Als Datenschutzbeauftragter wurde Roland Egger benannt. Ihm obliegt der sorgsame Umgang mit den Daten und insbesondere die Beachtung der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes (insbesondere §§ 7-9, 24, 25).

Ein internes Kontrollsystem sieht vor, dass über die Verwendung von Spendengeldern bis 1.000,-- Euro Roland Egger (Obmann) und bei Beträgen über 1.000,-- Euro der Vorstand: Roland Egger (Obmann), Anna Weinbauer (Obmann Stellvertreterin), Andrea Plötzl (Kassierin), Johanna Hartl (Kassierin Stellvertreterin), Elke Zorbach (Schriftführerin), Thomas Gumplmayr (Schriftführerin Stellvertreter) nach dem Mehrheitsprinzip entscheidet.